Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 10

Artikel: Kleines Pädagogenbrevier

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleines Pädagogenbrevier.

(Der sehr empsehlenswerten "Lebensweisheit in der Tasche" von Fr. Alb. M. Weiß O. Pr. entnommen. Verlag von Herber in Freiburg.)

1. Cinem Erzieher, der noch nicht an die Erbsünde glauben gelernt hat, ist der Unterschied zwischen Zuchtschule und Reitschule schwerlich flar geworden.

2. Erziehung ohne Gott macht gottlos, ohne Gemiffen gemiffenlos, ohne Furcht

und Tugend charafterlos.

3. Schon beim Kopfunterricht machen Regeln wenig aus; die sittliche und die religiöse Erziehung aber gedeiht nur beim Anschauungsunterricht, durch das geschaute oder das geschilderte Beispiel.

4. Ropferziehung macht Wafferköpfe, Worterziehung Plapperhänse, Taterzieh-

ung Charaftere.

5. Herz und Willen kann man nie früh genug bilben, für den Ropf hat es Zeit.

6. Gin Lehrer, ber nicht mit jedem Tag mehr bie Notwendigkeit erkennt, ben

Behrer burch ben Erzieher zu ersetzen, hat seinen Beruf verfehlt.

7. Wie glücklich waren die meisten Menschen, hätte man sie nicht zu Weltwundern oder doch zu Selbstbewunderern, sondern zu soliden Menschen und zu unverdroffenen Arbeitern, nicht zu Vielwissern und Schwäßern, sondern zu Charakteren erzogen!

8. Würde man ben Rinbern Eigenfinn, Lüge und Berstellung ebenso eifrig abgewöhnen als bas Lullen an ben Fingern, man ersparte ben Erwachsenen

taufend Berbrieglichfeiten und ber Welt viele Sturme.

9. Wenige Dinge muß einer im Leben fo bitter buffen, als wenn bie Er-

ziehung zu füß war.

10. Man dankt keinem Menschen darum, daß er gerecht und abgehärtet ist; aber keiner kann es seinem Erzieher genug danken, wenn ihn dieser dazu erzogen hat, Gerechtigkeit heilig zu halten, Leiden ertragen und Opfer bringen zu können.

11. Je mehr Schulmeisheit und padagogische Runftelei, besto unweiser bie Er-

giehung, befto vrfünftelter und unnatürlicher bas Leben.

12. Mit übertriebener Schulmeisterei wird eine der stärksten Triebsedern zum Guten verbogen, nämlich das richtige Chrgefühl: entweder wird es aller Spannstraft beraubt oder aus einer Triebseder zum verlegenden Stachel gemacht.

13. Belehren ift gut, gewöhnen besser; bas beste ist, dem Kind ein solch lebendiges Beispiel zu geben, daß es sich gar nichts anderes vorstellen kann, als Pflicht, Wahrheit und Ordnung.

14. Alle Weisheit kommt von oben; barum macht ber Schlag eines vernünf.

tigen Erziehers bas Rind fo weife.

15. Die Rute muß mit bem Baterunfer gebunden und mit "Gott fegne es"

aufgelegt werben.

16. Wer Gottes Segen beim Erziehen haben will, ber barf nie vergeffen, baß er ben Zögling von Gott erhalten hat und für Gott erziehen muß.

17. Herr Fangvielan ift ber Bruber von Herrn Tuwenig.

18. Und wenn man auch hundert Sennen auf ein Gi fett, sie bringen boch kein Junges in 3 Tagen fertig.

19. Wer Gier haben will, ber muß fich bas Gackern gefallen laffen. Wer Honig haben will, barf ber Bienen Stachel nicht scheuen.

20. Man muß die Suppe nicht versalzen, auch wenn man Salz genug hat. 21. Nur der lernt recht auf eigenen Wegen gehen, der zuvor auf fremde recht gegangen ist.